



BAUFELDER MK2 | MK3 KURFÜRSTENANLAGE HEIDELBERG

Protokoll
der Preisgerichtssitzung vom 5. Juli 2010

STRABAG

IMPRESSUM

AUSLOBER
PEKA
Projektentwicklung Kurfürstenanlage GmbH
Siegburger Straße 241
50679 Köln

vertreten durch die
STRABAG Real Estate GmbH
Bereich Freiburg

Schnewlinstraße 10
D-79098 Freiburg

Telefon: 0761. 45904. 0

Ansprechpartner:
Martin Amos Lauble

BETREUUNG DES VERFAHRENS
scheuven + wachen
Architekten und Stadtplaner

Friedenstraße 18
D-44139 Dortmund

Telefon: 0231. 18 99 87. 16
Telefax: 0231. 55 40 83

Mail: peka@scheuven-wachen.de

Ansprechpartner:
Martin Ritscherle
Mareike Gerhardt

Freiburg, Dortmund | Juli 2010

BAUFELDER MK2 | MK3
KURFÜRSTENANLAGE HEIDELBERG

Protokoll
der Preisgerichtssitzung vom 5. Juli 2010

STRABAG

BEGRÜßUNG

Am 5. Juli 2010 findet ab 10.00 Uhr in der Fahrzeughalle Ost der Hauptfeuerwache Heidelberg die Sitzung des Preisgerichtes zum Wettbewerb „Baufelder MK2 | MK3 – Kurfürstenanlage Heidelberg“ statt.

Bernd Stadel, Bürgermeister der Stadt Heidelberg, begrüßt im Namen der Stadt Heidelberg ebenfalls alle Anwesenden. Er macht die Bedeutung der Neubebauung des Areals für die Weststadt deutlich. Er äußert seine Hoffnung, dass die Wettbewerbsarbeiten viele kreative Ideen präsentieren.

Thomas Hohwieler, Geschäftsführer der STRABAG Real Estate, begrüßt als Auslober des Wettbewerbsverfahrens die Preisrichter, die stellvertretenden Preisrichter, die Berater und die Vorprüfer des Wettbewerbs. Er macht die hohen Erwartungen von Seiten des Auslobers deutlich, die an die Teilnehmer des Wettbewerbs gestellt wurden. Denn es wurde nicht nur eine hohe architektonische Qualität mit einer zukunftsfähigen, interessanten Bebauung an der Bahnhofstraße und Kurfürstenanlage gefordert. Auch die Nutzungsqualitäten der nachgefragten Flächen müssen den hohen Ansprüchen der Bauherren und ihrer künftigen Nutzer entsprechen. Insgesamt muss die Neubebauung der beiden Baublöcke auch den ausgeprägten Erwartungen der Bevölkerung in der Nachbarschaft der Weststadt gerecht werden.

KONSTITUIERUNG DES PREISGERICHTES

Durch Martin Ritscherle, scheuevens + wachten, wird die Anwesenheit der Mitglieder der Jury und damit die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit festgestellt. Der Preisrichter - Reinhard Siegmeier, Architekt, Hamburg und der stellvertretende Preisrichter Prof. Hartwig N. Schneider, Architekt, Stuttgart/Aachen haben sich entschuldigt. Für Herrn Siegmeier rückt Peter Böhm, Architekt, Köln in das Preisgericht nach.

Die Jury setzt sich nun folgendermaßen zusammen:

Preisgericht (15 Stimmen)

- Kristina Essig, Stadträtin Stadt Heidelberg
- Barbara Greven-Aschoff, Stadträtin Stadt Heidelberg
- Irmtraud Spinnler, Stadträtin Stadt Heidelberg
- Dorothea Paschen, Stadträtin Stadt Heidelberg
- Dr. Marc S. Hennemann, STRABAG Real Estate
- Thomas Hohwieler, STRABAG Real Estate
- Klaus Ruppenthal, Gisinger Wohn- und Gewerbebau GmbH
- Bernd Stadel, Erster Bürgermeister der Stadt Heidelberg
- Annette Friedrich, Leiterin Stadtplanungsamt der Stadt Heidelberg
- Martin Amos Lauble, Architekt, STRABAG Real Estate
- Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch, Architekt, Herdecke/Stuttgart,
- Prof. Manfred Hegger, Architekt, Kassel/Darmstadt
- Prof. Meinrad Morger, Architekt, Basel/Aachen
- Prof. Dörte Gatermann, Architektin, Köln
- Peter Böhm, Architekt, Köln

Stellvertretendes Preisgericht

- Margret Hommelhoff, Stadträtin Stadt Heidelberg bis 16.30 Uhr
- Matthias Diefenbacher, Stadtrat Stadt Heidelberg bis 16.00 Uhr
- Dr. Ursula Lorenz, Stadträtin Stadt Heidelberg

- Jörg Lin, Bauingenieur, STRABAG Real Estate
- Stefan Gisinger, Gisinger Wohn- und Gewerbebau GmbH
- Siegfried Kendel, Architekt, Freiburg
- Peter Böhm, Architekt, Köln
- Hannes Hübner, Architekt, Heidelberg

Als Berater aus der Bezirksvertretung (ohne Stimmrecht) sind anwesend:

- Matthias Achen, Bezirksbeirat Weststadt / Südstadt
- Ursula Füller, Bezirksbeirätin Weststadt / Südstadt
- Horst Schweighöfer, Bezirksbeirat Weststadt / Südstadt
- Dr. Andreas Dienerowitz, Bezirksbeirat Weststadt / Südstadt
- Christine von Frankenberg, Bezirksbeirat Weststadt / Südstadt

Als sachverständige Berater bzw. Mitglieder der Vorprüfung (ohne Stimmrecht) sind anwesend :

- Klaus Alrutz, Feuerwehr Heidelberg
- Jörg Hornung, Amt für Baurecht und Denkmalschutz
- Heiko Jentsch, Amt für Verkehrsmanagement
- Robert Kümmelberg, Kinder- und Jugendamt
- Stefan Rees, Stadtplanungsamt
- Dr. Hans-Wolf Zirkwitz, Amt für Umweltschutz und Gesundheitsförderung bis 14.00 Uhr, danach vertreten durch Herrn Schmitt
- Norbert Bolsch, Ed. Züblin AG
- Arnold Friedt, Ed. Züblin AG
- Andreas Sans, Gisinger Wohn- und Gewerbebau GmbH
- Dieter Bühler, Ingenieurbüro Bühler

Vorprüfung:

- Kersten Waltz, STRABAG Real Estate
- Martin Ritscherle, scheuven + wachen
- Mareike Gerhardt, scheuven + wachen
- Alexander Selbach, scheuven + wachen
- Maria Papoutsoglou, scheuven + wachen

Als Berater der Architektenkammer Baden-Württemberg ist (bis 14.00 Uhr) anwesend:

- Thomas Treitz, Architektenkammer Baden-Württemberg

Herr Hohwieler führt das Preisgericht in die Preisgerichtssitzung ein und schlägt Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch als Vorsitzenden des Preisgerichtes vor. Er wird von den anwesenden Mitgliedern des Preisgerichtes (bei seiner Enthaltung) einstimmig bestätigt.

Mareike Gerhardt und Martin Ritscherle vom Büro scheuven + wachen übernehmen die Protokollführung.

Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch bedankt sich bei dem Auslober für die Einführung in die Sitzung und bei den Jurymitgliedern in das in ihn gesetzte Vertrauen.

Der Preisgerichtsvorsitzende Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch bindet die Mitglieder des Gremiums und die weiteren Anwesenden an die Wettbewerbsregularien. Dazu gehört die Verschwiegenheit über die in der Sitzung geführten Diskussionen gegenüber Außenstehenden. Des Weiteren bittet er die Preisrichter, Vermutungen über die Verfasser zu unterlassen.

Die Preisgerichtsmitglieder erklären, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilneh-

mern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.

Der Preisgerichtsvorsitzende verpflichtet alle Anwesenden zur Verschwiegenheit über die in der Sitzung geführten Gespräche und Diskussionen zu Außenstehenden.

Daran anschließend stellt Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch den Preisrichtern den voraussichtlichen Ablauf der Preisgerichtssitzung vor.

Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch bittet die Vorprüfung um einen kurzen einführenden Bericht, bevor dem Preisgericht durch die Vorprüfung die Arbeiten in einem Informationsrundgang vorgestellt werden.

Martin Ritscherle stellt die Arbeit der Vorprüfung zusammenfassend vor.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Die Vorprüfung erfolgte in der Zeit vom 31. Mai 2010 bis zum 1. Juli 2010 im Büro scheu-
vens + wachten in Dortmund, sowie bei der STRABAG Real Estate GmbH, Bereich
Freiburg und bei der Stadt Heidelberg. Die Wettbewerbsarbeiten wurden gemäß den
Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2008 in der Fassung vom 12.09.2008 mit
dem Einführungserlass des Landes Baden-Württemberg vom 15.01.2009 vorgeprüft.
Die Ausarbeitung des Vorprüfberichts erfolgte im selben Zeitraum im Büro scheu-
vens + wachten. Die Kennzahlen der Verfasser wurden durch die Tarnzahlen 1071 bis 1082
ersetzt. Etwaige Hinweise auf Verfasser wurden durch die Vorprüfung entfernt. Sämtliche
Arbeiten wurden in gleicher Weise vorgeprüft.

Von den 19 zur Teilnahme aufgeforderten Büros wurden 12 Beiträge eingereicht. Die
geforderten Unterlagen wurden von allen Verfassern im Wesentlichen vollständig und
soweit bislang erkennbar fristgerecht eingereicht bzw. fristgerecht aufgegeben.

Bei folgenden Arbeiten wurden geforderte Formblätter nicht eingereicht:
1075 (Formblatt KITA, Hotel, Studentenappartements fehlen), 1076 (Formblatt Nachhaltig-
keit MK2 und 3 fehlen), 1081 (Formblatt Nachhaltigkeit MK2 fehlt), 1082 (Formblatt
Nachhaltigkeit MK2 und 3 fehlen)

Bei folgenden Arbeiten wurde kein Erläuterungsbericht zur TGA eingereicht:
1081

Folgende Arbeiten stellen im Lageplan nicht das EG da:
1072, 1073, 1075, 1076, 1077, 1078

Bei folgenden Arbeiten wurden nicht alle geforderten Schnitte dargestellt:
1072 (keine Querschnitte dargestellt), 1076 (keine Querschnitte dargestellt), 1078 (Quer-
schnitt MK2, sowie Fassadenschnitt MK2 fehlen), 1081 (keine Querschnitte dargestellt),
1082 (keine Querschnitte dargestellt)

Bei folgenden Arbeiten wurden nicht alle geforderten Ansichten abgegeben:
1071 (Ansicht Basisversion West sowie die Ansichten für die Varianten fehlen), 1076
(Ansicht für Variante Studentenappartements fehlt), 1082 (Ansicht Basisversion Ost und
West sowie die Ansichten für die Varianten fehlen).

Folgende Arbeiten zeigen kein Konzept zum Blend- und Sonnenschutz sowie zur Mög-

lichkeit der Fassadenreinigung auf:

1071 (Konzept zur Fassadenreinigung fehlt), 1072 (Konzept zur Fassadenreinigung fehlt), 1073 (Konzept zur Fassadenreinigung fehlt), 1076, 1077 (Konzept zum Blend- und Sonnenschutz fehlt), 1079 (Konzept zur Fassadenreinigung fehlt), 1081, 1082

Bei folgenden Arbeiten fehlen die Aussagen zur Minimierung der Betriebskosten: 1073, 1074, 1076, 1078, 1081, 1082

Folgende Arbeiten zeigen kein Werbekonzept für MK2 und MK3: 1074, 1082

Bei folgenden Arbeiten wurde der Entwurf auf sechs Plänen statt sieben Pläne dargestellt: 1076, 1082

Die Arbeit 1075 hat in den gedruckten Abgabep länen und den digital abgegebenen Plänen unterschiedliche Skalierungen.

Die Arbeit 1078 stellt für die Varianten nicht alle erforderlichen Grundrisse dar. In der Vorprüfung wurden die erforderlichen Zahlen nach der Basisversion berechnet.

Die Grundrisse des 4. und 5. Obergeschosses (Plan 3) der Arbeit 1081 sind auf den Präsentationsplänen gleich dem 3. Obergeschoss dargestellt. Auf den Vorprüfplänen sind die richtigen Grundrisse dargestellt.

Die Arbeit 1082 stellt kein Erdgeschossgrundriss der Basisvariante für MK2 und MK3 da.

Das Preisgericht kommt nach eingehender Diskussion der vorgetragenen Punkte zum Schluss, dass es alle Arbeiten trotz der teilweise fehlenden Unterlagen bewerten kann. Daher beschließt das Preisgericht einstimmig, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf vergleichende Darstellungen der einzelnen Wettbewerbsbeiträge, die jeweils auf drei Doppelseiten zusammengefasst werden. Zur besseren Einordnung der Arbeiten sind vorab Gegenüberstellungen von Flächen- und Volumenwerten sowie der Kosten sämtlicher Arbeiten dokumentiert. Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Grundidee (Stichworte aus dem Erläuterungsbericht)
- Allgemeine Informationen
- Städtebauliche Anforderungen
- Erschließung
- Raumprogramm MK2
- Kennwerte MK2
- Raumprogramm MK3
- Kennwerte MK3
- Statik
- Energieeffizienz
- Wirtschaftlichkeit
- Nachhaltigkeit

Das Resultat der Vorprüfung wird wie folgt dargestellt und teilweise durch Bemerkungen ergänzt:

| | | | | | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--|--|--|-----------------|
| + | o | - | | | | |
| <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | | erfüllt |
| <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | | bedingt erfüllt |
| <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | | | | nicht erfüllt |

Herr Ritscherle erläutert ausführlich den vorliegenden Bericht und die einzelnen Vorprüfungspunkte.

INFORMATIONSRUNDGANG

Nach dieser Einführung macht das Preisgericht sich um 11.00 Uhr in einem Informationsrundgang mit Hilfe der Vorprüfung mit den einzelnen Arbeiten vertraut.

Dieser Informationsrundgang dauert bis 12.35 Uhr.

Das Preisgericht diskutiert im Anschluss an den Informationsrundgang im Überblick über alle Arbeiten die Qualitäten und Problemstellungen einzelner Herangehensweisen an die Lösung der Entwurfsaufgabe. Danach wird die Sitzung für eine Mittagspause bis 13.30 Uhr unterbrochen.

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Nach der Pause diskutiert die Jury ausführlich die in der Auslobung benannten Kriterien, verdeutlicht und schärft sie:

Beurteilungskriterien

Der Bewertung der eingereichten Arbeiten durch das Preisgericht liegen die in der Auslobung formulierten Beurteilungskriterien zu Grunde:

Qualität der Freibereiche

- Gestaltung der Freibereiche
- Nutzbarkeit der Freibereiche

Gestalterische und räumliche Qualität der Gebäude

- Einfügen in das städtische Umfeld und Straßenbezug
- Gebäudegliederung, Gestaltung Baukörper
- Raum- / Arbeitsplatzqualitäten
- Äußere Erschließung

Funktionalität, Zweckmäßigkeit und Barrierefreiheit

- Zugänge, innere Erschließung, Orientierbarkeit
- Programm- und Funktionserfüllung
- Gliederung, Anordnung und Verbindung der Funktionsbereiche
- Umnutzbarkeit der Gebäude, Aufteilung in neue Nutzungseinheiten
- Technische Realisierbarkeit
- Einhaltung bau- und planungsrechtlicher Vorschriften

Wirtschaftlichkeit

- Wirtschaftlichkeit der Gebäudekonzeption
- Konstruktion, Material, Bauphysik, Brandschutz
- Wirtschaftlichkeit in Betrieb und Unterhalt (Lebenszyklusansatz)

Ökologische Anforderungen und Umweltverträglichkeit

- Nachhaltigkeit gemäß Kriterien DGNB

Die Reihenfolge hat auf die Gewichtung keinen Einfluss.

ERSTER WERTUNGSRUNDGANG

Danach führt die Jury den 1. Wertungsrundgang durch. Sie diskutiert mit Hilfe der Vorprüfung vor den Arbeiten die Stärken und Schwächen der einzelnen Beiträge.

In diesem 1. Wertungsrundgang werden für folgende Arbeiten Anträge auf Ausschluss gestellt, die das Gremium einstimmig beschließt:

Arbeit 1071
Einstimmig

Arbeit 1075
Einstimmig

Arbeit 1076
Einstimmig

Arbeit 1079
Einstimmig

Arbeit 1081
Einstimmig

Damit verbleiben die folgenden Arbeiten in der Wertung:

1072, 1073, 1074, 1077, 1078, 1080, 1082

ZWEITER WERTUNGSRUNDGANG

In einem zweiten Wertungsrundgang diskutiert das Preisgericht erneut intensiv und ausführlich die Vor- und Nachteile der einzelnen Arbeiten sowie deren Eignung für den Standort und die Aufgabenstellung anhand der Pläne, der Erläuterungsberichte und der Ergebnisse der Vorprüfung.

Nach diesem Wertungsrundgang werden für folgende Arbeiten Anträge auf Ausschluss gestellt:

Arbeit 1072
12 Stimmen für den Ausschluss, 3 Gegenstimmen
Damit wird die Arbeit ausgeschlossen.

Arbeit 1073

15 Stimmen für den Ausschluss, 0 Gegenstimmen
Damit wird die Arbeit ausgeschlossen.

Arbeit 1074

15 Stimmen für den Ausschluss, 0 Gegenstimmen
Damit wird die Arbeit ausgeschlossen.

Arbeit 1077

0 Stimmen für den Ausschluss, 15 Gegenstimmen
Damit ist die Arbeit in der engeren Wahl.

Arbeit 1078

5 Stimmen für den Ausschluss, 10 Gegenstimmen
Damit ist die Arbeit in der engeren Wahl.

Arbeit 1080

15 Stimmen für den Ausschluss, 0 Gegenstimmen
Damit wird die Arbeit ausgeschlossen.

Arbeit 1082

6 Stimmen für den Ausschluss, 9 Gegenstimmen
Damit ist die Arbeit in der engeren Wahl.

Damit verbleiben folgende Arbeiten in der Wertung:

1077, 1078, 1082

RÜCKHOLANTRÄGE

Nach diesem Wertungsrundgang wird für folgende Arbeiten Antrag auf Rückholung gestellt:

1072, 1081

Diese Arbeiten werden in der Runde des Preisgerichts erneut diskutiert.

Sodann wird über den Rückholantrag folgendermaßen abgestimmt:

Arbeit 1072

9 Stimmen für die Rückholung, 6 Stimmen für den Ausschluss
Damit ist die Arbeit wieder in der engeren Wahl.

Arbeit 1081

5 Stimmen für die Rückholung, 10 Stimmen für den Ausschluss
Damit bleibt die Arbeit ausgeschlossen

Damit bilden folgende Arbeiten die engere Wahl:

1072, 1077, 1078, 1082

WÜRDIGUNG DER ARBEITEN DER ENGEREN WAHL

Das Preisgericht teilt sich in Arbeitsgruppen auf, die die Ergebnisse der Diskussion für alle Arbeiten der engeren Wahl schriftlich zusammenfassen.

Arbeit 1072

Mit nur einem Material - dem Klinker in differenzierter Farbigkeit - und hoher Dichte, die durch Blockdifferenzierungen individuelle Wohnhäuser schafft, suchen die Verfasser Annäherung und Differenz zum städtebaulichen Umfeld. Wenngleich die deutlichen Gebäudeeinschnitte fast eine zu starke Auflösung des Blockes befürchten lassen, liegt der Reiz der Lösung in der außergewöhnlichen Möglichkeit, Individualität von Einzelgebäuden auch im strengen städtebaulichen Rahmen zu finden. Allerdings wird durch die Einzelstellung die Funktionalität der Grundrisse teilweise so erheblich eingeschränkt, dass hier eine gewisse Reduktion wünschenswert erscheint. Auch dann wären die Vorteile eines gut belichteten und durchlüfteten Wohninnenhofs noch gegeben.

Eingelegte Loggien zu den Straßenseiten und auskragende Balkone zum Innenhof nutzen die unterschiedlichen Situationen zur Bereicherung typologisch interessanter Wohnungsgrundrisse. Diese sind leider insbesondere dort schwierig, wo ein großer Wohn- oder Gemeinschaftsraum ohne Flure zwar zunächst eine gewisse Großzügigkeit verspricht, seine Nutzbarkeit als Aufenthaltsraum durch die vielen angrenzenden Räume jedoch erheblich eingeschränkt wird. Die innenliegenden Erschließungskerne führen ebenfalls zu teilweise ungünstigen Grundrisslösungen.

Eine durchgehend mit Läden versehene Erdgeschoßzone trägt zur Belebung des öffentlichen Raums bei und macht die Belegung des Innenhofes mit einem Café nicht unbedingt erforderlich. Andererseits sind die Nutzungen in beiden Baublöcken gut verteilt, die Erschließung – insbesondere für den Einzelhandel ist gut gelöst. Auch die Lage der Kindertagesstätte an der Kurfürstenanlage bietet mit den Freiflächen zum Innenhof sowohl gute Besonnungsverhältnisse als auch eine optimale Erfüllung des Raumprogramms. Die Büro- und Hotelgrundrisse entsprechen dem Raumprogramm, bieten mit einem sehr konventionellen Entwurf aber keine neuen Konzepte für diese Nutzungen an. Die Wirtschaftlichkeit liegt deutlich unter dem Durchschnitt aller eingereichten Arbeiten.

In der durch die Materialwahl einheitliche Ensemblewirkung liegen sowohl Stärken als auch Schwächen der gestalterischen Grundidee. Zwar findet der Klinker auch in den Gründerzeitfassaden der Weststadt Verwendung ist damit durchaus für die nähere Umgebung typisch. Allerdings tritt er selten in so dominanter Massivität auf, die für diesen Entwurf augenfällig ist. Dadurch assoziiert der Betrachter zum einen eher andere Heidelberger Stadtteile und zum anderen löst sich das Ensemble stärker als gewünscht vom Kontext, der auch durch das neue Justizgebäude mitbestimmt wird.

Vielfalt in der räumlichen Situation – Einheitlichkeit im Material. Diese klare Grundhaltung macht den Entwurf trotz seiner Mängel sympathisch und zu einem viel diskutierten Wettbewerbsbeitrag.

Arbeit 1077

Das vorgeschlagene Projekt fügt sich gut in den städtebaulichen Kontext ein und gibt damit dem neuen Bebauungsstreifen zwischen Bahnhofstraße und Kurfürstenanlage ebenso eine konsistente wie zeitgemäße Prägung wie die Gründerzeit das südlich angrenzende Quartier bestimmt hat. Die weitgehend vertikale Organisation der Fassaden greift zudem die vorwiegend vertikal organisierte Formensprache der Bauten an der Bahnhofstraße

gut auf und schafft auch in diese Richtung einen angenehmen Zusammenklang. Die insgesamt helle Wirkung mildert die Gefahr der Überwärmung im Stadtraum.

Die beiden Baublöcke weisen thematisch wie in ihren Materialitäten eine hohe Verwandtschaft auf und sind dennoch in ihren unterschiedlichen Funktionen unmittelbar lesbar: das vorwiegend für Büronutzungen vorgesehene Gebäude durch sein enges Fassadenraster mit offenen und geschlossenen Wandflächen im Wechsel, die Wohngeschosse des zweiten Baublocks durch Loggien und damit eine Tiefenstaffelung, die die Wohnfunktion unmittelbar erkennbar werden lässt. Die Grundrisse der Hauptnutzungen sind gut organisiert; hervorzuheben ist insbesondere die zeitgemäße und sehr rationale Organisation der Wohnungen. Die hofseitige Wohnerschließung wird kontrovers behandelt, ihre gemeinschaftliche Zuwegung über den ruhigen Innenhof könnte jedoch eine zusätzliche, besondere Qualität dieses Objekts bedeuten. Auch die Kindertagesstätte und ihre süd-ost-orientierte Freifläche im 1. Obergeschoss sind gut organisiert und besonnt. Die Arbeitsplatzqualität der Büronutzungen dürfte auch infolge der guten Tageslichtausnutzung gut sein; die Grundrisse lassen verschiedene Büroformen und -größen zu.

Kontrovers bewertet wird, dass dieser Beitrag die Möglichkeiten des Bebauungsplans nicht voll ausschöpft, indem auf das bauplanungsrechtlich mögliche Staffelgeschoss verzichtet wird. Die angebotene Lösung schafft bessere Tageslichtverhältnisse und höhere Wohnqualitäten sowie besser nutzbare Innenhöfe. Gleiches gilt für die Läden, die durch Oberlichter ebenfalls natürlich beleuchtet sein sollen.

Auch wenn noch nicht alle konstruktiven Themen des Objekts gelöst sind, lassen die modulare Struktur und die stringente Grundrissystematik eine einfache und wirtschaftliche Realisierbarkeit erwarten. Die Flächeneffizienz des Objekts ist sehr gut. Die Baukosten liegen entsprechend Expertenurteil unter dem Durchschnitt aller Arbeiten. Die Energiekennwerte sind noch verbesserungsbedürftig. Hierfür liefert die kompakte und vorfertigungsfähige Bauweise jedoch gute Voraussetzungen, die bauartbedingten Wärmebrücken sind allerdings konsequent zu lösen. Die einfache und robuste Bauart lässt geringe Folgekosten erwarten. Sollte eine Zertifizierung gemäß DGNB erfolgen, werden diesem Beitrag insgesamt gute Chancen auf eine hohe Auditeinstufung eingeräumt.

Für die Nachhaltigkeit spielt in diesem Zusammenhang auch das architektonische Erscheinungsbild eine wesentliche Rolle: die zeitlose und dennoch in unserer Zeit verankerte Formensprache dürfte einem geringeren visuellen Verschleiß unterliegen und auch nach langer Zeit noch sehenswert sein, auch bedingt durch die langlebigen und in Würde alternden Materialien, wie sie für diesen Beitrag gewählt wurden.

Arbeit 1078

Der konzeptionelle Ansatz, beide Baublöcke durch eine äußere Ziegelhülle zusammen zu fassen, ist Stärke und gleichzeitig Schwierigkeit des Entwurfes. Es entsteht eine monolithische Baukörperausbildung, die von Teilen der Jury als städtisch angemessen gesehen wird, gleichzeitig aber gerade mit den Scheingiebeln im Dachgeschoss die Fragwürdigkeit des Ansatzes verdeutlicht. Dieses zeigt sich auch in der gebänderten Fassadenausbildung, die für Verwaltung und Wohnen den gleichen Duktus aufweist und hiermit gerade im Bürobereich zu funktionalen Einschränkungen führt.

Die Grundrisse sind allerdings sowohl für den Bürobereich wie auch für das Hotel, die Studentenappartements und die Wohnungen gut konzipiert. Der Kindergarten auf dem Dach scheint in der dargestellten Form möglich, wenn auch etwas uninspiriert.

Im Erdgeschoss führt die Ausrichtung des Supermarktes zur Kleinschmidtstraße zu einer sehr offenen Fassadenausbildung, der Zugang von der Bahnhofstraße liegt hier falsch und die Andienung der Tiefgarage an der Kurfürstenstraße ist an der geplanten Stelle nicht möglich. Die Durchwegung des Wohnhofes führt zu einem nutzbaren halböffentlichen Raum, dessen Außenbereich des Cafés im verschatteten Bereich liegt. Im Bereich Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz liegt dieser Entwurf im mittleren Bereich.

Ein ambitionierter Entwurfsansatz stellt doch die Frage nach der Praktikabilität im Verwaltungsteil und der Angemessenheit am bestehenden Ort.

Arbeit 1082

Das Preisgericht erkennt den Versuch an, die harten äußeren Kanten der beiden Blöcke durch schwingende Hoffassaden in ein interessantes, lebendiges Gebäude zu transformieren. Die Schwingungen sind auch an den geradlinigen Außenfassaden zu spüren.

Es wird bemängelt, dass die Festlegungen des Bebauungsplanes und andere Vorgaben in weiten Teilen nicht eingehalten wurden, so zum Beispiel die Baugrenze, das Staffelgeschoss, die Barrierefreiheit, Geschosshöhen, etc. Ebenso werden weder der geforderte Wohnungsmix, noch die geforderten Ladengrößen eingehalten.

Stark bemängelt werden die nicht gelösten Grundrisse, die mit den Schwingungen der Fassade nicht in Einklang gebracht wurden und so nicht funktionieren.

Die Arbeit wird insgesamt als ein Beitrag für eine lebendig gestaltete Bahnhofstraße angesehen und kommt deshalb in die engere Wahl.

FESTLEGUNG DER RANFOLGE DER ENGEREN WAHL

Nach Verlesen der schriftlichen Würdigung stimmt das Preisgericht über die Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl ab.

Es beschließt folgende Rangfolge:

Abstimmung 1. Rang
Arbeit 1077 13 : 2 Stimmen

Abstimmung 3. Rang
Arbeit 1078 13 : 2 Stimmen

zwei gleichrangige Anerkennungsplätze
Arbeit 1072 einstimmig
Arbeit 1082 einstimmig

PREISE UND ANERKENNUNGEN

Für den Wettbewerb steht für Preise und Anerkennungen eine Summe von 140.000,00 € [inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer] zur Verfügung.

Folgende Verteilung ist vorgesehen:

1. Preis 35.000,00 €
2. Preis 28.000,00 €
3. Preis 21.000,00 €

- 4. Preis 17.000,00 €
- 5. Preis 14.000,00 €
- 6. Preis 11.000,00 €

2 Ankäufe mit jeweils 7.000,00 €

Nach der intensiven Diskussion beschließt das Preisgericht einstimmig, die ausgelobte Preissumme neu aufzuteilen:

Die Preissumme teilt sich nun folgendermaßen auf:

- 1. Preis 75.000,00 €
- 3. Preis 35.000,00 €
- zwei Anerkennungen zu je 15.000,00 €

Daran anschließend stimmt das Preisgericht über die Verteilung der Preise ab und beschließt einstimmig folgende Verteilung:

1. Preis Arbeit 1077

3. Preis Arbeit 1078

eine Anerkennung Arbeit 1072

eine Anerkennung Arbeit 1082

EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTES

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig den 1. Preis zur Überarbeitung. Dabei sollen die in der schriftlichen Beurteilung angesprochenen Punkte beachtet werden. Dazu gehört insbesondere auch die Überprüfung der Ausschöpfung des geltenden Baurechts. Es empfiehlt ebenso die anschließende Darstellung des weiterentwickelten Beitrages anhand eines städtebaulichen Modells. Das Preisgericht empfiehlt, die Überarbeitung durch ein Gremium, das durch die Mitglieder des Preisgerichtes gebildet wird, bewerten zu lassen.

ÖFFNEN DER VERFASSERERKLÄRUNGEN

Danach werden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet.

Die **Preisgruppe** besteht aus folgenden Büros:

1. Preis Arbeit 1077 / Kennzahl 160510
Auer + Weber + Assoziierte GmbH, Stuttgart

3. Preis Arbeit 1078 / Kennzahl 284760
Kessler De Jonge Architekten, Heidelberg

Anerkennung 1072 / Kennzahl 734313
Architektur und Stadtplanung Rosenstiel, Freiburg

Anerkennung 1082 / Kennzahl 030186
Léon Wolhage Wernik Architekten, Berlin

Im **2. Wertungsrundgang** wurden folgende Büros ausgeschieden:

Arbeit 1073 / Kennzahl 753829
Arbeit 1074 / Kennzahl 270367
Arbeit 1080 / Kennzahl 271961

Im **1. Wertungsrundgang** wurden folgende Büros ausgeschieden:

Arbeit 1071 / Kennzahl 100502
Arbeit 1075 / Kennzahl 759382
Arbeit 1076 / Kennzahl 123816
Arbeit 1079 / Kennzahl 842759
Arbeit 1081 / Kennzahl 300391

AUSSTELLUNG

Am 6. Juli 2010 wird im Rathaus der Stadt Heidelberg, Marktplatz 10, eine Ausstellung mit allen Arbeiten eröffnet. Dort können alle Arbeiten bis zum 16. Juli 2010, jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, in Augenschein genommen werden.

ENTLASTUNG DER VORPRÜFUNG

Zum Abschluss der Sitzung entlastet das Preisgericht die Vorprüfung und dankt den Mitwirkenden der Vorprüfung für Ihre Arbeit.

ABSCHLUSS DES PREISGERICHTES

Um 19.15 Uhr schließt Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch nach der Vorlesung und Unterzeichnung des Preisgerichtprotokolls die Preisgerichtssitzung, bedankt sich bei den Anwesenden für die ausführliche und konstruktive Diskussion und wünscht dem Auslober eine erfolgreiche und zügige Umsetzung des ambitionierten Vorhabens.

Thomas Hohwieler, Geschäftsführer der STRABAG Real Estate, bedankt sich bei Herrn Prof. Dr.-Ing Franz Pesch für die souveräne Sitzungsführung, der Vorprüfung für die sehr gute Vorbereitung der Sitzung und bei den Anwesenden für die intensive und konstruktive Mitarbeit und äußert seine Überzeugung, mit dem ausgewählten ersten Preis eine gute Grundlage für den weiteren Weg der Realisierung des Bauvorhabens gefunden zu haben.

Für das Protokoll:

Prof. Dr.-Ing. Franz Pesch, Vorsitzender des Preisgerichtes
Mareike Gerhardt, scheuven + wachten
Martin Ritscherle, scheuven + wachten
Heidelberg, am 5. Juli 2010



ARBEIT 1071 | KENNZAHL: 100502
1. RUNDGANG

Architekt:

hotz + architekten
Matthias Hotz

Halle 8, Basler Straße 55
D-79100 Freiburg

Mitarbeiter/innen
Ariane Glatter, Julia Schulte, Kristin
Unrath, Tuncay Polat, Tatiana Fisch-
buch, Michael Eichmann

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Technische Ausrüstung:
Ingenieurbüro Freiburg GmbH
Thomas Spillmann
Freiburg

Energiekonzept:
Stahl + Weiß
Büro für SonnenEnergie
Freiburg

Landschaftsplanung:
Norbert Haindl
Wemding

ARBEIT 1072 | KENNZAHL: 734313
ANERKENNUNG

Architekt:

Architektur und Stadtplanung
Volker Rosenstiel

Bötzing Str. 29a
D-79111 Freiburg

Mitarbeiter/innen
Sara Rosenstiel, Theresa Hänel

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Landschaftsplanung:
faktorgruen
Martin Schedlbauer
Freier Garten- und Landschaftsbauer

Energiekonzept:
Stahl + Weiss
Büro für SonnenEnergie
Volker Weiss
Freiburg

Visualisierung:
xy- arch, Visualisierung
Loic Fumeaux
Amelie Poncety



ARBEIT 1073 | KENNZAHL: 753829
2. RUNDGANG

Architekt:

Schenk + Waiblinger Architekten
Martin Schenk, Georg Waiblinger

Palmaille 96
D-22767 Hamburg

Mitarbeiter/innen
Enno Mayer, Martina Storm,
Andreas Geest



ARBEIT 1074 | KENNZAHL: 270367
2. RUNDGANG

Architekt:

ATP München Planung GmbH
Thomas Mattesich

Franziskaner Straße 14
D-81669 München

Mitarbeiter/innen
Gregor Gutscher, Simone Mans,
Nikolina Lutz, Christian Thuesen

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Gesamtplanung:
ATP Architekten und Ingenieure
München (Tragwerk, TGA)

Nachhaltigkeit:
ATP sustain
München

Freianlagen:
Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten
München

Brandschutz:
HHP Berlin
München



ARBEIT 1075 | KENNZAHL: 759382
1. RUNDGANG

Architekt:

YRM Architekten ZT GmbH
Albrecht Meyer

Fischhof 3
A-1010 Wien

Mitarbeiter/innen
Nick Blake, Matthias Brücke,
Matthias Gotter

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Planungsgruppe Grünbichler
Kapfenberg
Wolfgang Beyer
Dr. Klaus-Gerd Brandt



ARBEIT 1076 | KENNZAHL: 123816
1. RUNDGANG

Architekt:

ap88 Architektenpartnerschaft
Bellm-Löffel-Lubs-Trager

Sickingenstr. 39
D-69126 Heidelberg

Mitarbeiter/innen
Peter Horejs, Fleur Seemann

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Christoph Köhler



ARBEIT 1077 | KENNZAHL: 160510
1. PREIS

Architekt:

Auer+Weber+Assoziierte GmbH
Jörn Scholz, Achim Söding

Haußmannstraße 103A
D-70188 Stuttgart

Mitarbeiter/innen
Sun Jong Kwon, Kyoung-Sop Won,
Sebastian Rieker

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Technische Gebäudeausstattung HLSE:
Rentschler Riedesser
Ingenieurgesellschaft GmbH

Technik im Bau:
Rainer Berroth
Filderbahnstraße 12
D-70794 Filderstadt



ARBEIT 1078 | KENNZAHL: 284760
3. PREIS

Architekt:

Kessler De Jonge Architekten u. Partner
Stephan Gückel, Wolfgang Kessler

Lutherstraße 59
D-69120 Heidelberg

Mitarbeiter/innen
Daniel Pfeffer, Andrea Tautz

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Ingenieurbüro *pit* Planungsteam GmbH



ARBEIT 1079 | KENNZAHL: 842759
1. RUNDGANG

Architekt:

Sacker Architekten
Detlef Sacker

Oltmannstr. 3
D-79100 Freiburg

Mitarbeiter/innen
Maximilian Matscheko, Sven Post,
Annemarie Müller, Beka Tsindeliani,
Thomas Glockner

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Tragwerksplanung:
Mohnke Bauingenieure
Hauptstr. 161
D-79211 Denzlingen

Technische Gebäudeausrüstung:
G. Sütterlin + Partner
Christaweg 8
D-79114 Freiburg



ARBEIT 1080 | KENNZAHL: 271961
2. RUNDGANG

Architekt:

Bucholz McEvoy Architects Ltd
Merritt Bucholz

unit c. mountpleasant business centre
upper mountpleasant avenue
Dublin 6 | Ireland

Mitarbeiter/innen
Annette Wolpert, Sarah Humpert, Nikolai
Grichsen, Wolfgang Rischer,
Klaudia Cacic, Geraldine Barette

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

ARUP Berlin



ARBEIT 1081 | KENNZAHL: 300391
1. RUNDGANG

Architekt:

agn Niederberghaus & Partner GmbH
Bernhard Busch

Groner Allee 100
D-49479 Ibbenbüren

Mitarbeiter/innen
Ulf Kerkemeier

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

TGA:
agn Niederberghaus & Partner GmbH
Bernhard Bergjan

Landschaftsarchitektur:
agn Niederberghaus & Partner GmbH
Uwe Wild



ARBEIT 1082 | KENNZAHL: 030186
ANERKENNUNG

Architekt:

Léon Wohlhage Wernik Gesellschaft von
Architekten mbH
Prof. Hilde Léon, Siegfried Wernik

Leibnizstraße 65
D-10629 Berlin

Mitarbeiter/innen
Tilman Fritzsche, André Lücke,
Inka Steinhöfel, Philipp Jacob, Sven Pilz,
Shuying Lin, Andreas Bartels

Berater, Fachplaner, Sachverständige:

Haustechnik/Energie/Nachhaltigkeit:
Happold Ingenieurbüro GmbH
Berlin

Brandschutz:
HHP Berlin Ingenieurgesellschaft für
Brandschutz mbH
Berlin

